

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

34.) Das Spiel-Hölzlein.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

Darum ob ich schon dulde,
 Viel Widerwärtigkeit,
 Wie ich auch wohl verschulde,
 Kommt doch die Ewigkeit,
 Ist aller Freuden voll,
 Dieselb ohn einig Ende,
 Dieweil ich Christum kenne.
 Mir widerfahren soll.

34.) Das Spiel-Hölzlein.

Unter andern Spielen der Kinder ist be-
 kandt ein viereckigtes Hölzlein, welches
 auf einer Seiten, das Wort Omnia, auf der
 andern, das Wort Nihil, auf der dritten, das
 Wort Pone, auf der vierten, das Wort
 Trahe, geschrieben hat, zu bedeuten, daß, wie
 einem jedweden der mitspielet, im Herumwer-
 fen, eine Seite fällt, er entweder alles oder
 nichts wegnehmen, zusetzen, oder die Hälfte
 wegziehen solle. Als nun Gotthold etliche
 Knaben über diesem Spiele geschäftig sahe,
 sagte er bey ihm selbst: So recht, lieben Kin-
 der, gewöhnet euch nur von Jugend auf dazu,
 das euch der Welt Eitelkeit, Unbeständigkeit
 und plötzliche Veränderung nicht fremde vor-
 komme: Manchem gelinget alles wohl, und
 er hat alles, wie ers wünschet: Einem andern
 geht nichts wohl von statten, und hat nichts,
 als was ihm Kummer und Herzleid machet;
 Einem will das Glücks-Spiel wohl, daß er im-
 mer zu sich nimmt, und sammlet, ein anderer
 muß

muß immer zubüssen und zerstreuet. Es ist aber zwischen den Glücks- und Unglücks-Fällen ein geringer Unterscheid, und verwechselt sich alles und nichts so leicht, als diß euer Hölzlein herum fällt. Die Jüden berichten, daß König David soll haben eine Münz schlagen lassen, da auf einer Seiten ein Hirten-Stab und Tasche, auf der andern, die Königliche Burg Zion mit ihren Thürmen gebildet war; Im gleichen das Mardochai, nach seiner wunderlichen Erhöhung Pfennige lassen prägen, welche auf einer Seiten einen Sack mit Aschen, auf der andern eine köstliche Krone gezeigt: (a) Diß haben sie zweiffels-frey darum gethan, daß sie sich selbst ihres Herkommens und vorgehabten schlechten Standes erinnern, andere aber lehren möchten, daß zwischen einer Königlichen Burg und Krone, und zwischen einem Sack und Hirten-oder Bettel-Stab nichts sey, als das umwenden: Darum denket allezeit daran, daß das Welt-Wesen ein solches Spiel ist, und wenn euch alles fällt, so erhebt euch nicht, fällt euch nichts, so verzaget nicht; Müßet ihr einmahl zubüssen; Es kan bald kommen, daß ihr wieder wegnehmet: Niemand ist seines Zustandes versichert, als der außser der Eitelkeit zur Ewigkeit wandert. Mein Gott, alles ist unbeständig, nichts ist dauerhaftig, ohn deine Gnade: Ich will gern das Zeitliche zusehen, laß mich nur das Ewig